

DR. ROSITA NENNO

Zur Ausstellung „surprise moi+toi“

Im Saarländischen Künstlerhaus, Saarbrücken, September 2003

Idyll oder Albtraum

Anja Hantelmanns Gemälde in Eitempera sind Stimmungsbilder, die sie aus der individuellen Erfahrung heraus schafft nach Foto- oder Videovorlagen. Wie in Filmstills hält sie einen Moment fest aus der Sequenz einer Erzählung ohne Vorher und Nachher. Der Zeitfaktor Null der eingefangenen Gegenwart ergänzt sich durch die Dauer des Betrachtens, und wie in psychologischen Assoziationsspielen fühlt sich der Betrachter aufgefordert, die Geschichte zu ergänzen, interaktiv auf die scheinbar banalen Alltagsszenen zu reagieren. Seiner Erfahrungswelt entspringt dann die Deutung: ob „Maria am Strand“ zum idyllischen Urlaubsschnappschuss in Venedig oder zum Horrorszenarium aus Alfred Hitchcocks „Vögeln“ wird, ob „An einem Sommertag“ die erholsame Siesta, „Kuck mal“ das kindliche Spiel nachzeichnet oder den Moment vor dem Verbrechen. Die Ausschnitthaftigkeit unterstreicht die Ambivalenz, und aus dem Spannungsfeld von Elementen, die im Ursprung nichts miteinander zu tun haben, resultiert eine rätselhafte Doppeldeutigkeit. Bei genauer Betrachtung scheint eine Bedrohung jedoch allgegenwärtig, wenngleich sie nie real wird. Die privaten Augenblicke, von der Künstlerin gelebt oder erfunden, erfahren durch die Unschärfe der Physiognomien eine Verallgemeinerung, die jeder mit eigenen Erfahrungen, Ängsten oder Fantasien ergänzen kann.

„Un“-Farben, Mischfarben, die nicht klar definierbar sind, bestimmen so auch die gedämpfte Farbpalette in Anja Hantelmanns Bildern, wobei sie immer mit leuchtenden Farben beginnt, die sie während des Malens abtönt. Wie ihre Geschichten werden die Ursprungsfarben also zugedeckt, der Malprozess selbst entspricht der Motivik.

Rosita Nanno (Kunsthistorikerin)